FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

23. Dezember 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183445

Visual Library

2 D 27:2

Bunden insgesamt in diesem mit Ihm gemachten Bunde erhalten und bewahren bis in alle Ewigkeit. Amen!

Den 23ten Dec. gingen zwaren von uns mit Anschluß des Thorens nach Dewaraillur. Es Porreiar nahmen mir den Landprediger Ambrosius mit uns, mit welchem wir auf dem Wege von der bevorstehenden Festi Materie uns unterredeten. Im Sattierer Dorf Dewaraillur selbst redeten wir mit einer Christ. Familie, welche wir nach ihren Umständen ermahnten und ermunterten, im Festi fleißig zum Gehör des Gött. Worts zu kommen. Da wir aus ihrem Hause weggegangen waren, redeten wir einen Einwohner, der nicht weit davon stunde, die Vergebung und Tilgung seiner Sünden bey dem einigen Sünden Tilger Jesu zu suchen. Auf dem Wege zwischen diesem Dorf und Porreiar begegneten uns ein Häuflein Christen, die nach Besorgen, wo sie hingingen, erwiederten, wir sie nach Waritschikudi gingen, um Korn aufzu lesen, und sonst ihren Unterhalt zu suchen. Diese ermunterten wir fleißig an Jesum ihren Heiland, und seinen an seine große Liebe zu gedenken, da er uns ihnen zu Gut in die Welt gekommen; wofür sie Ihn von Herzen lieben, und sich Ihm hinwieder ergeben sollten. In Porreiar traf man in einem Ruhe Hause einige heidnische Kinder nebst ihrem Schulmeister im Lesen und Lernen der Rechnung an. Nachdem man sich in etwas nach der Einrichtung derer Schul Stunden, und verschiedener Lectionen in derselben erkundigt, und dabey vernahm, daß sie keines von ihren Historien Büchern lasen, frug man den Schulmeister, ob er nicht den Kindern zu milder Harmonungen gäbe, wie sie leben sollten. Er antwortete: Nein, die Kinder sind noch zu klein, wenn sie größer würden wolle er es thun. Hier auf bezeugten wir unsern Kummer darüber, und ermahnten ihn, selbst den untrüglichen Weg zur Seligkeit erst zu lernen, und so denen Kindern auch solchen anzuweisen, sonderlich hielten wir ihm vor: wie er und wir alle Sünder, und solche Sünde durch niemand anders als durch Jesum getilgt werden müsste, so bald man den erkennen und an ihn glauben lerne, würde man seiner Sünden Lob und ein Kind der Seligkeit. Zuletzt baten wir ihn und andere, deren mehrere sich versammelt hatten von diesen Wahrheiten sich bey dem Landprediger nicht mehreren unterrichten zu lassen.

Gespräch mit Christen u. Heiden.

des gleichen. Des Nachmittags gingen aber noch zwanzig von uns nach Skirna-Trancksenbar und Cruckitanscheri-Padtnatscheri. In ersten Dorfe redeten wir zu erst mit einem Häuflein Kinder, und ermahnten sie, ihren Schöpfer und Erlöser Jesum kennen zu lernen. Bey Gelegenheit, daß man sich nach einer Christ. Fischerfamilie erkundigte, kamen einige Weiber zusammen, deren eine, da wir etwas zu reden angefangen, aus dem Hause eine Reis-Pomgofa solate, und uns darauf zu setzen nöthigte. Wir bezeugten ihnen, wie es uns ein besonderer Kummer sey, daß in ihrem Dorfe, welches doch eines der nächsten der Stadt wäre, und auch von derselben den Namen hätte, doch kein einziger Christ wäre, und niemand sey, der Schöpfer und Erlöser Jesum erkennen wolle, ermahneten sie auch solches ja bald zu thun, ehe sie der Tod übereilete. In dem andern Dorfe redeten wir mit dem Nadtameidkärer desselben Ortes, der eine Oles las, und sich mit zwey Heiden aus Tirumaleiwasel unterredete: er war aufmerksam und nahm alles an, was man sagte, nur das eine wollte er durchaus nicht zugeben, daß auch wir Wunder wären, sich und seines Gleichen nannte er allein Wunder. Wenn belehrete ihn aber davon eines bessern, stellete ihm dabey vor, wie Gott aus grosser Erbarmung uns allen Jesum zu einem Wunder, Erlöser verordnet und in die Welt gesandt; und wie wir diesen Wunder der Liebe Gottes in diesen Tagen bitterlich. Wie nothwendig es sey, diesen Jesum zu erkennen und an ihn zu glauben, weil ausser ihm keine Seligkeit zu hoffen, und wie eben dieser Jesus wieder kommen werde, zum Gericht über alle, die ihn nicht annehmen wollen.

des gleichen. Hierauf kamen von uns gingen durch Cruckitanscheri nach Nanandamangalam. In Cruckitanscheri fand eine Wardugitchi im Dorfe, und war vom Hunger gantz ausgemergelt. Wir stellten ihr die Gefahr ihrer Seelen, wenn sie ins Verderben sinken würde, wie wir aber ihr so gerne helfen wollten, mit verschiedenen Worten vor: allein sie war aus dem Dorfe, schlaff nicht zu wecken, sondern sah uns eine weil nach dem andern nur fortgehen. In dem Parreitscheri zu Nanandamangalam hatten wir einen und den andern Christen, so wir vor uns fanden, die Mittel des Heils mit mehrerm Ernst und grösserer Begierde, als bisher geschehen, zu gebrauchen, und auch in dem bevorstehenden Feste

des

des Evangelium von dem Heilande der Welt mit application zu hören. Ein Theil von dessen Anverwandten ~~begunstigte~~ einige Christen gar vor dem, vorsprouß auf die an ihn geschehene Einladung, auch herbey zu kommen. In dem Sutterer, dorf wurde vor drey Jahren mit einem Häuflein Heiden geredet. Die ihnen verkündigte Wahrheiten waren fast einerley, und ohngefähr diese: 1) daß sie abgeweihene Kinder, ja Feinde des einigen wahren und lebendigen Gottes wären, 2) daß sie in solchem Zustand verloren gehen und in die Hölle müßten brennen werden, 3) daß Gott uns, ihnen und dem ganzen Menschl. Geschlecht einen Heiland, welcher Jesus Christus genandt, und wie dieser für alle gelitten, gestorben, begraben und wieder auferstanden sey, und hiedurch aller Menschen Sünde getilgt, und sie mit Gott versöhnet hätte, 4) daß sie, wofern sie selig werden wollten, an diesen Jesum glauben müßten, 5) daß dieser Jesus ein mal kommen werde zu richten. An dem ersten und letzten Tage wurde mehrers dagegen geredet. Ein alter Weib sagte: Nach einem Monat wird man hier einen Saran und eine Medide Weib bekommen, alsdann werden wir alle zu uns kommen. Wegen dieser unserer vortreffl. Christl. Religion höchst niederträchtigen und lästerl. Reden wurde sie bestraft und ihr mit allem bezeuget, daß unsere Religion keine Weib- und Bruß-Religion sey, sondern auf der Seelen Heil und Seligkeit gehe. Ein anderer Heide wolte Gott zum Urheber der verschiedenen Religionen machen, da von ihm aber das Gegentheil erwiesen wurde. 50.

Den 24ten Dec: wurden denen Lehrenden und Lernenden wie auch Oecono- mie-Bedienten zur Vorbereitung auf das Weyhnacht-fest aus der von Ihro Hochw: dem Herrn Dr. G. A. Francke gehaltenen erbaulichen Vorbreitung über Ebr. 2 v. 14. Sintemahl die Kinder = = theilhaftig worden, der Hauptinhalt ans Herz gelegt und applicirt. In der Catechetischen Stunde von 9=10 Uhr wurde denen Kindern und Schulmeistern aus 2 B. Mos. 19 v. 10 & 22. eine Anleitung gegeben, wie sie sich auf das Fest zu bereiten sollen, nemlich die hohe Pforte, Gott ist geoffenbahret im Fleisch mit Ehrfurcht anhören wolten. Wobey ihnen sonderl: gezeiget wurde, daß, so wie Moses die Kinder Israel nach dem Befehl Gottes heiligen sollen, also auch einig und allein der

Vorbereitung auf H. Weyhnachtsfest.

Mittl.